

Nationalrat

Conseil national

Consiglio nazionale

Cussegl naziunal



23.3010 s Mo. Ständerat (KVF-SR). Die Chance der Realisierung des multifunktionalen Grimseltunnels erhalten

Bericht der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen vom 20. März 2023

Die Kommission hat an ihrer Sitzung vom 20. März 2023 die Motion beraten, welche am 2. Februar 2023 von der KVF-S eingereicht wurde und die der Ständerat am 9. März 2023 angenommen hat.

Die Kommissionsmotion fordert vom Bundesrat, bis im Sommer 2023 die Kredite zur Projektierung des multifunktionalen Grimseltunnels zu beantragen.

Antrag der Kommission

Die Kommission beantragt mit 19 zu 4 Stimmen bei 2 Enthaltungen, die Motion in der geänderten Fassung anzunehmen.

Berichterstattung: schriftlich (Kategorie V)

Im Namen der Kommission
Der Präsident:

Jon Pult

Inhalt des Berichtes

- 1 Text und Begründung
- 2 Stellungnahme des Bundesrates vom 22. Februar 2023
- 3 Verhandlungen und Beschluss des Erstrates
- 4 Änderungsantrag der Kommission
- 5 Erwägungen der Kommission



1 Text und Begründung

1.1 Text

Der Bundesrat erhält den verpflichtenden Auftrag, im Rahmen der Botschaft zum Stand der Ausbauprogramme Bahninfrastruktur und Perspektive 2050

- den multifunktionalen Grimseltunnel in die Ausbauprogramme aufzunehmen,
- die erforderlichen Kredite für die Projektierung einzustellen und
- den Projektierungsfortschritt des Bahntunnels mit demjenigen des Netzprojektes abzustimmen, damit der Realisierungsentscheid zur Verkabelungsvariante parallel mit dem Entscheid zum Bahnprojekt getroffen werden kann.

1.2 Begründung

Das Projekt eines multifunktionalen Grimseltunnels ist per Ende 2022 baureif. Der neue Tunnel sieht einen einspurigen Bahntunnel zwischen Innertkirchen und Oberwald vor. Mit dem Bau des Tunnels wird gleichzeitig die neue Grimsel-Höchstspannungsleitung unterirdisch verlegt (verkabelt). Der multifunktionale Grimseltunnel weist zahlreiche Vorzüge und Modellcharakter auf:

- Erstmalig werden Bahn und Hochspannungsleitungen über eine längere Strecke (22 km) gebündelt. Damit wird ein Auftrag des Bundesrates aus dem Jahr 2019 zur Bündelung von Infrastrukturen umgesetzt und das Projekt wird Vorbildcharakter haben für weitere Bündelungsprojekte.
- Durch die unterirdische Linienführung und Bündelung werden der Bodenverbrauch reduziert und Eingriffe ins Landschaftsbild sogar rückgängig gemacht, so wie es auch den Zielsetzungen der Perspektive Bahn 2050 entspricht.
- Dank den Synergien zwischen Verkabelung und Bahntunnel entsteht ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis.
- Mit dem Bau des Grimseltunnels wird erstmals das Schmalspurnetz nördlich und südlich der Berner Alpen zusammengeschlossen und es entsteht ein neues, attraktives touristisches Produkt welches auch die Erreichbarkeit der am Streckennetz liegenden Ortschaften wesentlich verbessert und so regionalökonomische Impulse im zentralen Alpenraum auslösen kann.
- Die bautechnischen Risiken sind minim, da die Geologie an der Grimsel bestens bekannt ist.
- Für die Verkabelung der Höchstspannungsleitung besteht eine zeitliche Dringlichkeit. Das entsprechende Sachplanverfahren wurde im Sommer 2022 durchgeführt. Seitens der betroffenen Stellen des Bundes, der Kantone und Gemeinden sowie der weiteren interessierten Akteure wird diese Verkabelung in Kombination mit dem gleichzeitigen Bau des Grimselbahntunnels klar favorisiert.

2 Stellungnahme des Bundesrates vom 22. Februar 2023

Die Prüfung des Projektes eines multifunktionalen Grimseltunnels soll mit der Botschaft zum Stand der Ausbauprogramme Bahninfrastruktur und Perspektive 2050 dem Parlament zum Entscheid unterbreitet werden. Dazu ist der Bundesbeschluss über den Ausbauschritt 2035 für die Eisenbahninfrastruktur vom 21. Juni 2019 zu ergänzen, was auch die Finanzierung der Projektierung



erlauben würde. Vor einer Realisierungsentscheid sind verschiedene offene Fragen zum Projekt (u.a. Baureife des Projekts, Wirtschaftlichkeit des Bahnbetriebs) bis zur Botschaft für einen nächsten Ausbauschritt im Jahr 2026 zu klären. Dies gefährdet die mögliche Umsetzung eines multifunktionalen Tunnels für die Verkabelung der Übertragungsleitung und eines Bahnbetriebs nicht.

Die Annahme der Motion präjudiziert in keiner Art und Weise die Aufnahme in das nächste Ausbauprogramm.

Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

3 Verhandlungen und Beschluss des Erstrates

Der Ständerat hat die Motion am 9. März 2023 oppositionslos angenommen.

4 Änderungsantrag der Kommission

Der Bundesrat erhält den Auftrag, im Rahmen der Botschaft zum Stand der Ausbauprogramme Bahninfrastruktur und Perspektive 2050

- die Aufnahme des multifunktionalen Grimseltunnels in die Ausbauprogramme zu prüfen,
- das Projekt zu vertiefen, um die Realisierbarkeit und die Kostenfolgen genauer abschätzen und den Realisierungsentscheid vorbereiten zu können,
- den Projektierungsfortschritt des Bahntunnels mit demjenigen des Netzprojektes abzustimmen, damit der Realisierungsentscheid zur Verkabelungsvariante parallel mit dem Entscheid zum Bahnprojekt getroffen werden kann.

5 Erwägungen der Kommission

Nachdem der Ständerat die vorliegende Kommissionsmotion der KVF-S (Die Chance der Realisierung des multifunktionalen Grimseltunnels erhalten) angenommen hat und im Anschluss die Motion 22.4121 (Multifunktionaler Grimseltunnel. Chance jetzt nutzen!) vom Motionär Beat Rieder zurückgezogen wurde, hat sich die KVF-N mit der Thematik befasst. Das Tunnel-Bündelungsprojekt von Höchstspannungsleitung und Schmalspurbahn an der Grimsel findet durch den positiven Synergieeffekt auch in der KVF-N Gefallen. Indem die vorliegende Motion ein einzelnes Projekt bevorzugt behandelt, geht diese der Kommission in ihrer ursprünglichen Fassung jedoch zu weit. So erachtet sie es als zentral, dass das Projekt vertieft geprüft wird, damit sich das Parlament anschliessend auf verlässliche Kosten stützen kann. Des Weiteren möchte sie das Vorhaben in einer Gesamtschau, im Rahmen der Botschaft zum Stand der Ausbauprogramme Bahninfrastruktur und Perspektive 2050, bewerten und dabei über das weitere Vorgehen diesbezüglich befinden. Der Änderungsantrag der Kommission umfasst die Streichung des Adjektivs «verpflichtenden» im ersten Satz und Änderungen am ersten und zweiten Punkt des Motionstextes. Im ersten Punkt fordert die Kommission anstelle der Aufnahme des Projektes in die Ausbauprogramme die Prüfung der Aufnahme. Im zweiten Punkt fordert sie nicht die Kredite zur Projektierung einzustellen, sondern die Vertiefung des Projektes um die Realisierbarkeit und die Kostenfolgen genauer abschätzen und den Realisierungsentscheid vorbereiten zu können. Die Kommission beantragt aus den genannten Gründen, die Motion in der geänderten Fassung anzunehmen.